



Aktenzeichen: 54/To/Le/Mu

Datum: 21.11.2024

Hinweis:

Beratungsfolge: Krankenhausausschuss Stadtrat

Wirtschaftsplan 2025

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

Der Wirtschaftsplan der Stadtklinik Frankenthal für das Jahr 2025, bestehend aus

- Erfolgsplan
- Vermögensplan
- Finanzplan
- Investitionsplan
- Stellenübersicht
- Stellenplanveränderung
- Festsetzungsbeschluss,

wird gemäß § 3 der Achten Landesverordnung zur Durchführung des Krankenhausreformgesetzes (Krankenhausbetriebsverordnung – 8. KRGDVO) festgestellt.

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen	Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	Unterschrift:				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

Begründung:

Die Krankenhäuser stehen vor einer großen Veränderung die sich mit der Umsetzung des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes (KHVVG) ergeben wird. Die Vergütungsstruktur wird sich weiter von einer leistungsorientierten hin zu einer kostendeckenden Vergütung entwickeln. Ziel der Stadtklinik ist es auf dem Weg der Umsetzung der Reformanstrengungen die negativen Betriebsergebnisse der Vorjahre sukzessive zurückzuführen.

Trotz dieser sich für die Zukunft abzeichnenden Entwicklung versucht dieser Wirtschaftsplan sich an den Vor-Corona-Leistungsumfängen der Jahre 2018 und 2019 zu orientieren und eine deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses für das Jahr 2025 zu erreichen. Es wird eine deutliche Leistungssteigerung im Vergleich zu den Jahren 2023 und 2024 um ca. 850 Bewertungsrelationen angestrebt. Erreicht werden soll diese Fallzahlsteigerung, indem die Attraktivität der Stadtklinik nach Außen durch gezielte Marketingmaßnahmen in Richtung der potentiellen Patienten wie auch der Zuweiser erhöht wird. Ein weiterer Beitrag hierzu stellt die Investitionen im baulichen Bereich dar. Der Anbau kann im kommenden Jahr bezogen werden und die Sanierung des Bestandshauses soll begonnen werden. Kapazitäten für die zusätzliche Belegung sollen auch dadurch geschaffen werden, dass die durchschnittliche Verweildauer der Patienten im Haus spürbar gesenkt wird. Im personellen Bereich sieht sich die Stadtklinik für diese Herausforderung gut aufgestellt.

Neben der Erlössteigerung dokumentiert dieser Wirtschaftsplan aber auch ein deutliches Bemühen zur Reduktion auf der Kostenseite. Die Kosten in der Speiseversorgung, im Reinigungsdienst und bei der Bettenaufbereitung werden pro Einheit deutlich reduziert. Der hohe Aufwand für das Fremdpersonal auf Seiten der Ärzteschaft soll ebenfalls rückgeführt werden. Der verbleibende Anteil soll sich insofern selbst tragen, dass nur so viel Aufwand eingesetzt wird, wie durch Ertragssteigerungen bei der Abrechnung von Komplexpauschalen erwirtschaftet wird. Ein weiterer starker Druck auf der Kostenseite stellt der Zinsaufwand dar. Dieser ist in diesem Plan jedoch noch in der vollen Höhe der aktuellen Kassenkredite eingepreist. Durch eine Entschuldung der Klinik könnten hier noch einmal eine deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses erzielt werden.

Für das Jahr 2025 wird mit 7100 Casemix Punkten geplant. Im Bereich der Psychiatrie ist mit 1.450 Patienten geplant worden. Die Verhandlungen zwischen der Krankenhausgesellschaft und den Krankenkassen im Rahmen des Landesbasisfallwert, dieser bestimmt die Höhe der Erlöse im DRG-Bereich, sind noch nicht zu Ende geführt. Als Steigerungsrate werden 4,41% für den Basisfallwert veranschlagt, die dem Veränderungswert des Jahres 2024 entspricht.

Den größten Kostenblock bilden die Personalausgaben mit ca. 64 % aller betrieblichen Ausgaben. Bedingt durch die prognostizierten Tarifsteigerungen sowohl im ärztlichen als auch im nicht ärztlichen Bereich, sind die Personalkosten im Vergleich zum

Planansatz 2024 deutlich erhöht. Die Steigerung wurde im WP 2025 durchschnittlich mit 6 % angesetzt. Somit erhöhen sich diese um 2.744 TEUR auf 45.841 TEUR zum Planansatz 2024.

Dabei bleibt die Anzahl der Vollkräfte im Vergleich zum Vorjahr konstant. Eine Personalreduzierung ist aufgrund der gesetzlichen Mindestbesetzungsvorgaben, z.B. durch Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung, Pflegepersonalregelung 2.0, Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie nicht möglich.

Der Erfolgsplan wird mit einem Defizit i. H. v. rund 4,9 Mio. € abschließen. Dieses Ergebnis ist abhängig von den oben beschriebenen, zur Umsetzung anstehenden Maßnahmen. Der Gesetzgeber wird im Jahr 2025 aller Voraussicht nach, keine weiteren Maßnahmen initiieren, die zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser beitragen können.

Im Rahmen des Investitionsplanes sind für die Themen Digitalisierung „Digitale Behandlungsakte; Digitales Medikationsmanagement (Krankenhauszukunftsgesetz) 1.102.314 €, für den Neubau 5.500.000 € im Jahr 2025 angesetzt. Für die Tagesklinik Limburgerhof wurde für das Jahr 2025 auf Grundlage der anstehenden neu zu fassenden Beschlüssen lediglich ein Betrag für die Planungskosten in Höhe von 200.000 € berücksichtigt. Für die Sanierung des Haupthauses beträgt der Ansatz im Jahr 2025 lediglich knapp 500 TEUR, um die Einstiegsinvestitionen zu finanzieren.

Insgesamt werden 2.900 TEURO an pauschalen Fördermitteln im Vermögensplan angesetzt. Somit wird eine hochwertige Patientenversorgung auch im Jahr 2025 sichergestellt.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Dr. Nicolas Meyer
Oberbürgermeister

Anlage:
Wirtschaftsplan 2025